

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 9 (1955)

Heft: 3

Artikel: Klinik für biologische Heilwiesen, Überlingen/Bodensee = Clinique pour méthodes de guérison biologiques à Überlingen/Lac de Constance = Clinic for biological treatment, Überlingen/Bodensee

Autor: Nothhelfer, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Klinik für biologische Heilweisen, Überlingen/Bodensee

Klinik Dr. med. Otto Buchinger

Clinique pour méthodes de guérison biologiques à Überlingen/Lac de Constance

Clinic for biological treatment, Überlingen/Bodensee

Architekt: Prof. Karl Nothhelfer, DWB, Hödingen-Überlingen

Mitarbeiter: Bauingenieure Adam u. Schwingen, Architektin Stader, Hödingen-Überlingen

Statiker: Dipl.-Ing. Zuth, Freudenstadt

Südseite mit sägezahnartigen Terrassenwänden. Im Untergeschoß von links nach rechts folgen sich Medizinbäder, Behandlungsräume und Empfangshalle. Im 1. Geschoß rechts Halle mit Bibliothek.

Côté sud avec parois de balcons en dents de scie. South elevation with saw-shaped terrace walls.

Südostansicht mit Blick auf Bodensee und Gebirge. Im 1. Geschoß großer Saal, Sonnenschutz durch vorspringende Terrassen.

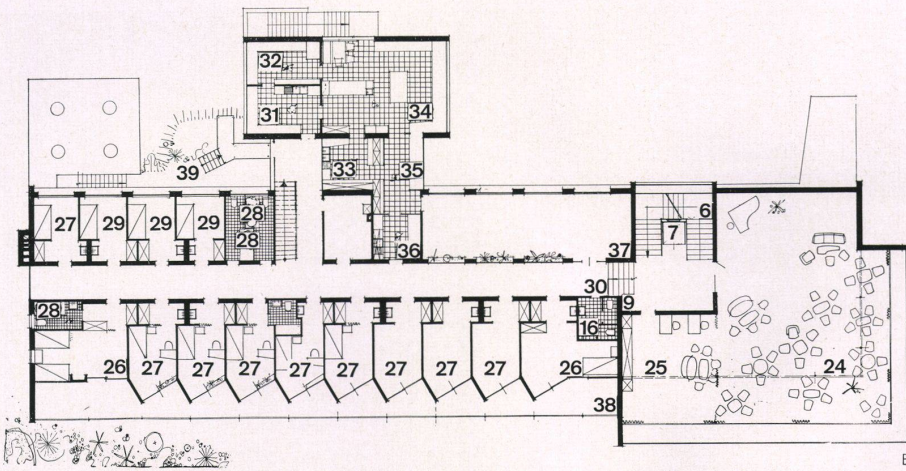
Vue du sud-est. View from the south east.

Ausgangspunkt für die Planung eines solchen Hauses ist das Einzelzimmer, der Ort, an dem der Gast sich während seiner Kur am meisten aufhält. Menschen mit großem Verantwortungsbereich, z. B. leitende Persönlichkeiten der Industrie, bilden einen ziemlich hohen Prozentsatz der Patienten in diesen Sanatorien. Aus der Überbelastung ihres täglichen Arbeitsbereiches, der Hetze, die sie bis in ihr privates, oft repräsentatives Heim verfolgt, möchten sie in Klausur gehen und in völliger Abgeschiedenheit körperlich und seelisch mit sich selbst in Ordnung kommen.

Aufgabe

Es galt also ein Gehäuse zu schaffen, das die Kur, die der Patient durchmacht, psychologisch





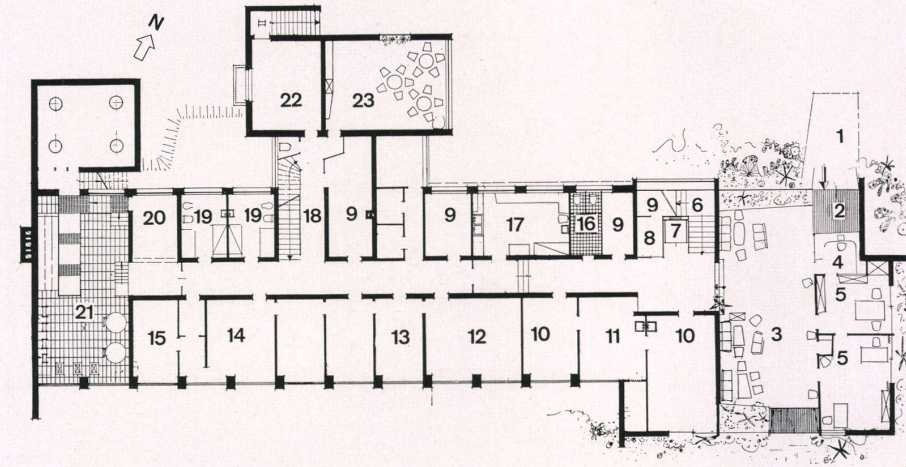
A Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan ground floor

B Grundriß 1. Geschoß / Plan du 1er étage / Plan 1st floor

C Schnitt durch Normalgeschoß / Coupe d'un étage normal / Section of standard floor

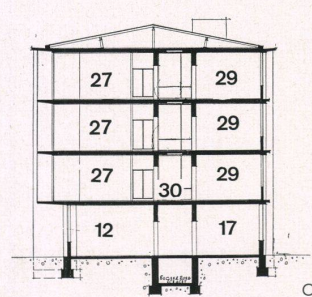
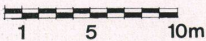
D Schnitt durch Hallengeschoß / Coupe de l'étage des halls / Section of hall floor

- 1 Überdeckte Zufahrt / Accès couvert / Covered approach
- 2 Windfang / Tambour / Porch
- 3 Empfangshalle / Hall de la réception / Reception hall
- 4 Anmeldung / Réception / Registration
- 5 Verwaltung / Administration
- 6 Haupttreppe / Escalier principal / Main staircase
- 7 Lift / Ascenseur / Lift
- 8 Garderobe / Vestiaire / Cloak-room
- 9 Nebenraum / Pièce de service / Auxiliary room
- 10 Arztzimmer / Chambre de médecin / Doctor's room
- 11 Behandlungsraum / Chambre de traitement / Treatment room
- 12 Massageraum / Chambre de massage / Massage room
- 13 CO₂-Bad / Bains au CO₂ / CO₂-bath
- 14 Gießraum Damen / Salle des jets d'eau pour dames / Pouring room, women
- 15 Gießraum Herren / Salle des jets d'eau pour messieurs / Pouring room, men
- 16 WC
- 17 Labor / Laboratoire / Laboratory
- 18 Nebentreppe / Escalier de service / Side staircase
- 19 Darmbad / Bain intestinal / Intestinal baths
- 20 Werkstattraum / Atelier / Workshop
- 21 Heizzentrale / Centrale de chauffage / Heating plant
- 22 Vorratsraum / Chambre à provisions / Stores
- 23 Angestellten-Eßraum / Réfectoire des employés / Dining-room for employees
- 24 Obere Halle mit Veranden / Hall supérieur avec vérandas / Upper hall with balconies
- 25 Leseraum / Salle de lecture / Reading room
- 26 Doppelbettgastzimmer / Chambre d'hôtes à deux lits / Double-bed guest room
- 27 Einbettgastzimmer / Chambre d'hôtes à un lit / Single-bed guest room
- 28 Bad/WC / Bains/WC / Bath/WC
- 29 Angestelltenzimmer / Chambre d'employé / Employee's room
- 30 Flur / Palier / Corridor
- 31 Rohkostküche / Cuisine des crudités / Vegetarian kitchen
- 32 Kühlraum / Chambre frigorifique / Refrigerating room
- 33 Spülküche / Nettoyage de la vaisselle / Dish-washing kitchen
- 34 Küche / Cuisine / Kitchen
- 35 Anrichte / Office / Dresser
- 36 Teeküche / Cuisine à thé / Tea kitchen
- 37 Speiseraum für Gäste / Salle à manger des hôtes / Dining-room for guests
- 38 Terrasse / Terrace
- 39 Nebeneingang / Entrée de service / Side-entrance

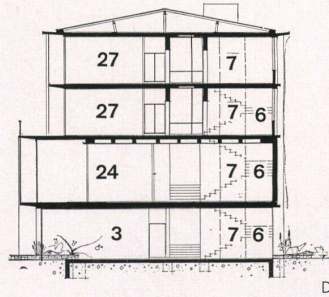


B

A



C

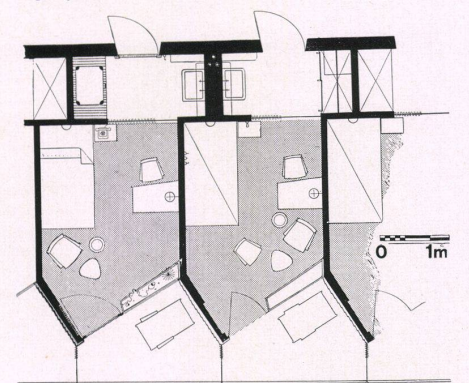
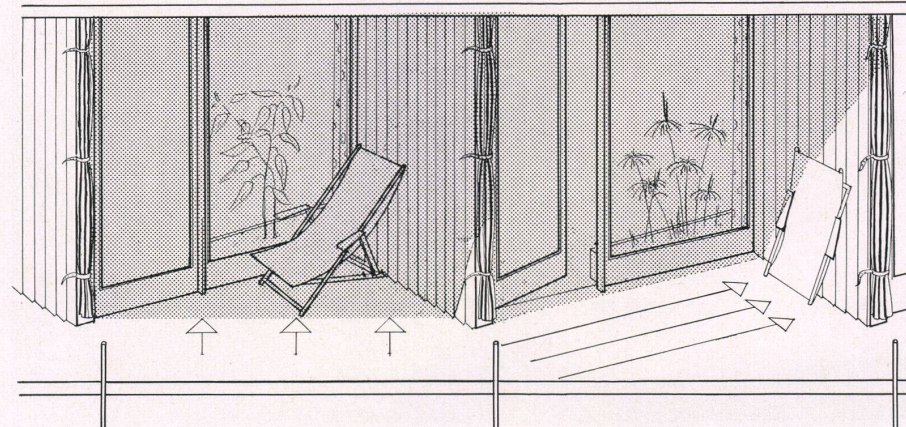
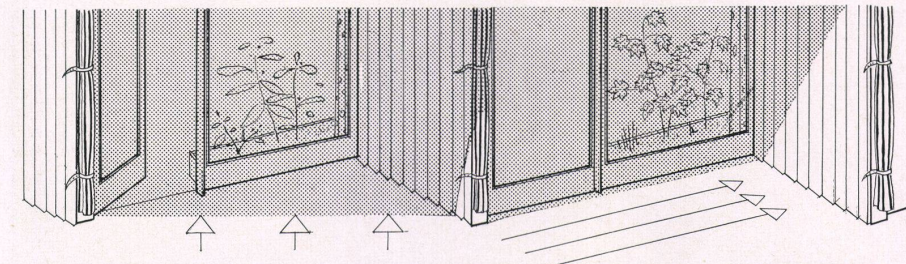


D

Seite 187 / Page 187:

1 Terrassenplatz vor der Eingangshalle. Untersicht des Gesimses und der Terrassenplatten zitronenfarbig. Terrasse devant le hall d'entrée. Terrace space in front of entrance hall.

2 Nachtaufnahme mit Treppenhaus. Links Empfangshalle, oben die Gastzimmer. Vue prise de nuit. Night photo with staircase.



Grundriß von zwei Einbettzimmern / Plan de deux chambres d'hôtes à un lit / Ground plan of two single-bed guest rooms

Links / A gauche / Left:
 Sonneneinstrahlung im Hochsommer: links 12 Uhr mittags, rechts 3 Uhr nachmittags. Die schräge Fensterwand läuft parallel zur Einstrahlung um 3 Uhr, wenn die Sonne sinkt und die höchste Wärme erzeugt. Auch die holzverkleidete Wand speichert keine Wärme, deshalb bleiben die Räume kühl.
 Ensoleillement en plein été: à gauche à midi, à droite à 15 heures.
 Sunshine intensity in mid-summer: on the left at noon, on the right at 3 o'clock in the afternoon.

unterstützt. Damit befinden wir uns schon mitten in der Aufgabenstellung, nämlich »von innen nach außen« zu bauen. Die Fassade des Hauses interessierte in diesem Stadium noch gar nicht, es ging einzig um den Patienten und seine Betreuung.

Neben dem Alleinsein in seiner kleinen, nur mit dem Notwendigsten, dabei aber behaglich ausgestatteten Zelle, kann der Patient in dem großen weiten Hallenraum, in den die schöne Landschaft mit hineingenommen ist, Anregung und Geselligkeit genießen. Diese wohlthuende Spannung geht durch das ganze Haus.

Farbgebung

Daß der Farbe dabei eine besondere Rolle zukam, versteht sich von selbst. Sie wurde in diesem Bau in einer spielerischen Ordnung durch Farbgruppen angewandt, so daß der Patient beispielsweise kaum seine Zimmernummer wahrnimmt. Er findet seinen Raum nach der Farbe, z. B.: zweite blaue Tür linker Hand. Mehr als fünf Zimmer von gleicher Farbe gibt es nicht, da das Auge höchstens diese Zahl mit einem Blick erfäßt. Dieses Blau des Türgewändes bedeutet zugleich, daß das Zimmer blaue Vorhänge und blau gestreifte Markisen besitzt und daß seine Sesselbezüge in einer kontrastierenden Farbe, tomatenrot oder maisgelb gehalten sind. Im Gegensatz dazu sind die Flurdecken in der Zone der blauen Türgewände orange gemalt. Im ganzen haben die Flure, die man flüchtig durchläuft, stärkere Farbakzente, während die Räume zum Verweilen zurückhaltender in der Farbe sind.

Auch an der Fassade sind es nicht nur die rot, grün und blau gestreiften Markisen, die das Haus zu einem farbigen Körper machen, auch die Untersichten der Terrassenplatten und das allseits überkragende Dachgesims in Zitrongelb binden das Gesamte zu einem heiteren Farbakkord in der Natur, wie wir es am Äußeren eines Hauses kaum mehr gewohnt sind. Ob grauer oder blauer Himmel, dieses Zitrongelb gibt dem ganzen Gebäude etwas schwebend Leichtes.

Lage

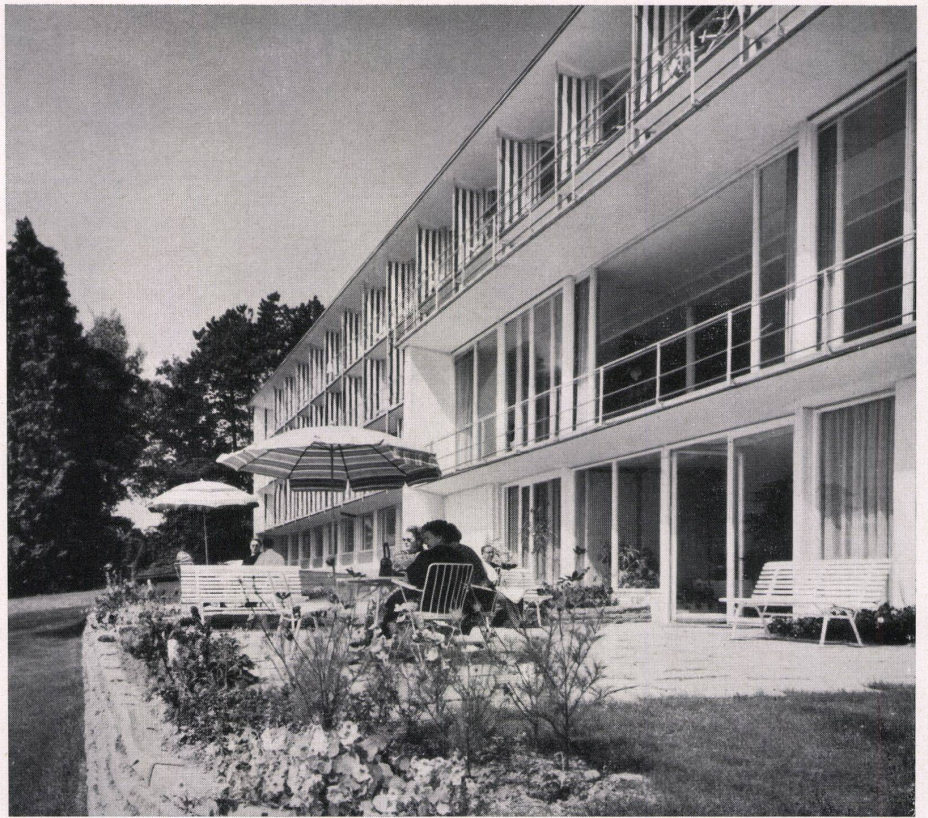
Der Bau liegt an einem Hang in einem alten schönen Park mit herrlichem Blick auf den Obersee und das Gebirge.

Fassade

Die sägezahnartige Profilierung der Südfassade verdankt ihre Entstehung nicht nur dem Wunsche, jedem Zimmer eine eigene Terrasse mit Sichttrennung vom Nachbarn zu geben, sondern vornehmlich der südlich heißen Sonnenstrahlung des Bodensees, der man zu entgehen sucht. Große Glaswände sind hier nur möglich, wenn sie durch vorspringende Terrassenplatten vor der starken Sonne geschützt sind. Wenn wie üblich Fensterläden und Storen die Sommersonne abschirmen, so sind sie bei diesem Hause, das nach dem Sonnenstande gebaut ist, völlig entbehrlich.

Patientenzimmer

Das Einzelzimmer als Grundzelle (das Haus hat 64 Gästebetten, davon nur einige in Doppelzimmern) ist mit dem Vorraum nur 14 qm groß, wirkt dennoch geräumig und weit. Die große Glaswand tritt als klimatische Haut für das Auge kaum in Erscheinung, und so ist die Landschaft völlig einbezogen. Das Bett steht kopfgeschützt und geborgen in einer Zimmerecke. Das Bett des Nachbarzimmers steht niemals an der gleichen Wand, um Störungen möglichst auszuschließen. Bequem erreichbar für den Liegenden ist die Tafel mit Knöpfen für Beleuchtung und Klingel. Jedes Zimmer hat Telefonanschluß, der wahlweise für Klingel oder Telefonapparat verwendet werden kann. Ein klei-





ner Schreibplatz sowie ein Teetischchen mit zwei Sesseln schaffen eine Wohnatmosphäre. In einem mit Kies gefüllten Pflanzenbecken aus Terrazzo stehen Töpfe mit Grünpflanzen, die die trockene Heizungsluft feuchter machen. Beim Fußboden wurde statt einer zusätzlichen Schalldämmung Bouclé mit einer Unterlage von Filzpappe direkt auf den Estrich verlegt. Dadurch wird der Trittschall ausgeschaltet und, damit verbunden, entsteht ein höherer Komfort.

Der Vorraum mit Schrank und Waschbecken und einem Vorhang zum Wohn-Schlaf-Teil hin trennt das Zimmer vom Flur und bildet eine zusätzliche Geräuschschleuse. Der Fußboden hat hier einen gummiähnlichen Belag. Die Tür öffnet sich nach dem Flur hin, so daß man nur behutsam, die Tür zu sich herziehend, den Raum betreten kann. Die Türen sind mit Hebebändern angeschlagen und allseits mit Moosgummistreifen dicht isoliert. Die in der Trennwand verlaufenden wasserführenden Rohre sind einschließlich der Rohrschellen mit Glaswolle ummantelt und dadurch ebenfalls geräuscharm. Bei den Steigleitungen wurde ein großer Querschnitt gewählt, damit keine Pfeifgeräusche entstehen können.

Medizinische Abteilung

Im Untergeschoß liegend enthält sie außer den Arztzimmern die verschiedensten Bade- und Massageräume, Labor und Apotheke.

Heizung

Diese kann nicht nur geschoßweise, sondern getrennt nach Nord- und Südseite gesteuert werden, so daß es z. B. bei kaltem Nordostwind möglich ist, diese Seite stärker zu beheizen und die Südseite zu drosseln.

Lüftungsanlage

Küche und Wirtschaftsräume werden über das Hauptdach künstlich entlüftet, so daß keine Speisegerüche ins Haus dringen können. Angeschlossen an die Entlüftung sind die Innentoiletten.

Rohrkeller

Unter dem Flur des Bädergeschosses sind in einem begehbaren Rohrkeller sämtliche Rohrleitungen des Hauses vereinigt, so daß Reparaturen mit geringer Mühe bewerkstelligt werden können.

Baukosten

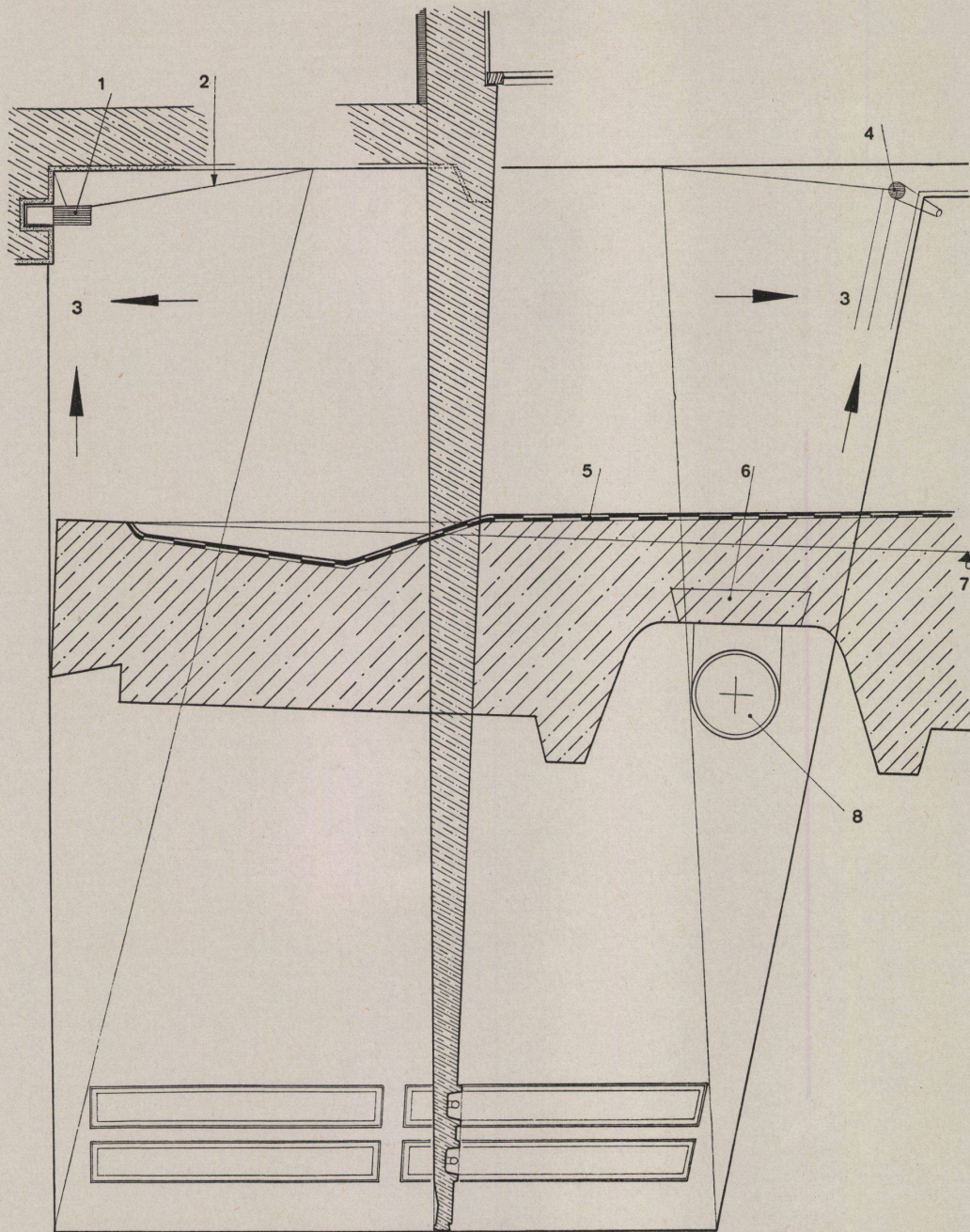
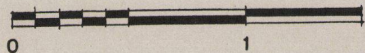
Durch straffe Organisation bei der Planung und Bauleitung sowie Überprüfung jeder Einzelheit auf ihre Notwendigkeit hin gelang es, pro Bett mit nur 14000 DM auszukommen. Darin sind inbegriffen die gesamte technische und medizinische Einrichtung, die Möblierung sowie die Ausstattung mit Wäsche, Geschirr und allem Inventar.

Die reine Bauzeit betrug 19 Wochen. K. N.



1
Ausblick vom Saal auf See und Gebirge.
Vue de la salle sur le lac et les montagnes.
View from the hall over lake and mountains.

2
Krankenzimmer mit Pflanzenwanne zur Verbesserung der trockenen Heizungsluft. Terrassentür mit Feststeller.
Chambre de malade avec bac à plantes.
Sick-room with plant container.



Klinik für biologische Heilweisen,
Überlingen/Bodensee

Dr. med. Otto Buchinger

Clinique pour méthodes de guérison biologiques à Überlingen/Lac de Constance
Clinic for biological treatment, Überlingen/Bodensee

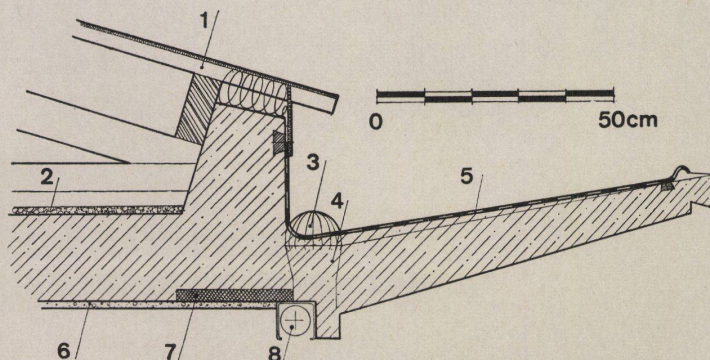
Architekt: Prof. Karl Nothhelfer,
Hödingen-Überlingen
Mitarbeiter: Bauingenieure Adam und Schwingen,
Architektin Stader,
Hödingen-Überlingen
Statiker: Dipl.-Ing. Zuth, Freudenstadt

Detaillschnitte zu überkragender Platte des Haupteingangs / Coupes détaillées de la plaque en saillie de l'entrée principale / Section detail of protruding slab over main entrance

- 1 Ablauf in Abfallrohr / Vidange dans le tuyau de décharge / Duct to waste-pipe
- 2 Dachfläche zur Wand hin steigend / Toiture montant vers le mur / Roof sloping towards wall
- 3 Gefälle / Pente / Incline
- 4 Wasserspeier mit Siebabweckung / Gargouille avec revêtement du filtre / Water spout with perforated covering
- 5 Dachpappe, aufgeklebt / Carton bitumé collé / Stuck-on roofing felt
- 6 Dübel, einbetoniert / Goujon bétonné / Plug embedded in concrete
- 7 Gefälllinie / Ligne de la pente / Line of incline
- 8 Leuchtröhre / Tube fluorescent / Tubular light

Detaillschnitt zum Dachgesims / Coupe détaillée de la corniche / Section detail of roof cornice

- 1 Fulgerittheindeckung / Revêtement en Fulgerith / Fulgerith cover
- 2 Kork / Liège / Cork
- 3 Laubkorb / Corbeille / Basket for fallen leaves
- 4 Regenrohr / Gouttière / Gutter pipe
- 5 Dachpappe / Carton bitumé / Roof felting
- 6 Putz / Enduit / Plastering
- 7 Heraklith
- 8 Kasten für Fliegenrolläden / Boîtier des stores-moustiquaires / Box for anti-fly blinds



Eingangstüre

Porte d'entrée
Entrance door

Fenstertüre

Porte-fenêtre
French window

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Klinik für biologische Heilweisen,
Überlingen/Bodensee

Dr. med. Otto Buchinger

Clinique pour méthodes de guérison bio-
logiques à Überlingen/Lac de Constance
Clinic for biological treatment,
Überlingen/Bodensee

Architekt: Prof. Karl Nothelfer,
Hödingen-Überlingen
Mitarbeiter: Bauingenieure Adam und
Schwigen,
Architektin Stader,
Hödingen-Überlingen
Statiker: Dipl.-Ing. Zuth, Freudenstadt

Eingangstüre zum Speisesaal mit ver-
glaster Flurwand und Pflanzenbecken.
Porte d'entrée de la salle à manger avec
paroi vitrée et bac à plantes.
Entrance door to the dining hall with
glazed corridor wall and plant bowl.

A Vertikalschnitt durch verglaste Flur-
wand und Pflanzenbecken / Coupe
verticale de la paroi vitrée et du bac
à plantes / Section of glazed corridor
wall and plant bowl 1:40

B Ansicht der Eingangstüre / Élévation
de la porte d'entrée / View of the
entrance door 1:40

C Horizontalschnitt durch verglaste Flur-
wand, Pflanzenbecken und Eingangs-
türe / Coupe horizontale de la paroi
vitrée, du bac à plantes et de la porte
d'entrée / Cross-section of glazed corri-
dor wall, plant bowl and entrance
door

D Detailschnitte durch Eingangstüre 1 /
Coupes détaillées de la porte d'en-
trée 1 / Section of entrance door 1:2

E Schnitt durch Blumenwanne 1 / Coupe
du bac à fleurs 1 / Section of flower
bowl 1:2

Fenstertüre mit Hebebeschlag zu den Pa-
tientenzimmern.
Porte-fenêtre à penture de levage des
chambres de patients.

French window with lifting bar leading to
the patients' rooms.

A Ansicht der Fenstertüre / Élévation de
la porte-fenêtre / View of the French
window

B Vertikalschnitte durch Türstopper und
Türe / Coupes verticales du ferme-porte
et de la porte / Section of door stopper
and door

C Detailschnitt / Coupe détaillée / Section
detail

D Detailschnitt durch Türstopper und
Blumenwanne / Coupe détaillée des
arrête-porte et jardinière / Section
detail of door stopper and plant
basin

E Detailschnitt B—B / Coupe détaillée
B—B / Section detail B—B

F Detailschnitt A—A / Coupe détaillée
A—A / Section detail A—A

1 Bouclé auf Estrich / Bouclé sur aire /
Bouclé carpet on the floor

2 Estrich / Aire / Floor

3 Stopstarakitt / Mastic Stopstara /
Stopstara putty

4 Blumenwanne / Jardinière / Plant basin

5 Schlackenwolle / Laine de scorie / Slag
fibre

6 Türstopper / Arrête-porte / Door
stopper

